

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reichs: Ausserhalb des deutschen Reichs tritt Post- und 1/2 jährliche 4 Mark 50 Pf. Stempelzuschlag hinzu. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Bandt, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen: Leipzig: P. Brandendorfer, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg: Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Brüssel-Frankfurt a. M.: H. Neumann, Neudammstr. 11; Prag-Loipzig-Frankfurt a. M.: W. Neumann, Neudammstr. 11; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.: G. Müller, Neudammstr. 11; Nachfolger: Hannover: C. Schöner; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Ämtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben den Ober-Postsecretären Friedrich Thierack und Carl Gottlieb Fischer in Dresden das Ritterkreuz II. Klasse vom Albrechtsorden allergnädigt zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 5. September. (W. T. V.) Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht unternahm heute nachmittags eine Besichtigung der Forts Luedau und Neudamm, fuhr dann nach Leutenau und verweilte im Park und im Louisaenhause fast eine Stunde. Der Prinz war hierbei von dem Oberpräsidenten v. Schlieffmann und dem Polizeipräsidenten begleitet.

London, 6. September, früh. (W. T. V.) Nach einer Weile aus Greter brach gestern abend in dem dortigen Theater während der Vorstellung eine Feuerbrunst aus, welche das Gebäude gänzlich in Asche legte.

London, 6. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Nach weiteren Meldungen aus Greter ist der Verlust an Menschenleben bei dem Theaterbrande bedeutend größer als anfänglich angegeben wurde.

London, 6. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die Bill, betreffend den Erwerb kleiner Grundstücke durch Bauern, an.

Deutschland und Rußland.

Über dieses Thema, das so entschieden den Nerv unserer neuesten politischen Interessen berührt, bringt soeben an leitender Stelle die „Korrb. Allg. Ztg.“ eine bedeutungsvolle Erklärung von großer Tragweite.

In einem Artikel, überschrieben „Deutschland und Rußland“, welcher von einem großen Teile der deut-

schen Presse im Auszuge wiedergegeben worden ist, unterzieht die „Königliche Ztg.“ unsere Beziehungen zu dem Nachbarreiche einer kritischen Besprechung.

Sie weist darauf hin, daß die Erfahrungen, welche wir mit Rußland gemacht hätten, nicht sehr ermutigender Natur seien. So allgemein in Deutschland die Überzeugung verbreitet sei, daß die Wiederherstellung der alten herzlichen Beziehungen zwischen den beiden mächtigen Nachbarreichen lediglich den beiderseitigen Interessen entsprechen würde, ebenso allgemein sei die Besorgnis, daß es selbst der bewährten Staatskunst des Fürsten Bismarck nicht gelingen werde, Rußland zur Umkehr von der betretenen Bahn zu bewegen.

Die „Königliche Ztg.“ warnt, wie man sieht, die deutsche Staatskunst davor, sich mit Frankreich in „Wettrennen“ um die Gunst Rußlands einzulassen. Es ist uns unerfindlich, durch welche Gedankenverbindung sie zu dieser Warnung veranlaßt worden ist.

Die Aufgabe, welche die deutsche Politik sich gestellt hat, und die Wege, auf denen sie dieselbe zu lösen sucht, liegen klar genug zu Tage.

Wir stellen nicht den Sach als Nichtsaurer auf; knock down the first who breaks peace, aber wir finden es den Interessen unserer ebenso friedliebenden wie wehrhaften Nation entsprechend, daß Deutschland sein volles Gewicht im Rate Europas dafür einsetzt, daß die ehrgeizigen bulgarischen Fürsten und Minister, welche gemeint sind, Feuer in Europa anzulegen, durch Europa zur Ruhe verwiesen werden.

Wir stellen nicht den Sach als Nichtsaurer auf; knock down the first who breaks peace, aber wir finden es den Interessen unserer ebenso friedliebenden wie wehrhaften Nation entsprechend, daß Deutschland sein volles Gewicht im Rate Europas dafür einsetzt, daß die ehrgeizigen bulgarischen Fürsten und Minister, welche gemeint sind, Feuer in Europa anzulegen, durch Europa zur Ruhe verwiesen werden.

Wir stellen nicht den Sach als Nichtsaurer auf; knock down the first who breaks peace, aber wir finden es den Interessen unserer ebenso friedliebenden wie wehrhaften Nation entsprechend, daß Deutschland sein volles Gewicht im Rate Europas dafür einsetzt, daß die ehrgeizigen bulgarischen Fürsten und Minister, welche gemeint sind, Feuer in Europa anzulegen, durch Europa zur Ruhe verwiesen werden.

sturm zu Gunsten Battenbergs, und widersteht sie heute der Zustimmung, die von ihr vollzogenen Verträge und damit die Basis ihrer Friedenspolitik dem von ihr von Haus aus gemißbilligten orleano-burgischen Unternehmen zu opfern.

Wir hoffen, daß der Verfasser des Artikels in Nr. 243 der „Kön. Ztg.“ aus dieser Darlegung entnehmen werde, daß die deutsche Politik sich nicht in einem Wettlaufe mit Frankreich um die Gunst Rußlands befindet, sondern in voller Selbstständigkeit die Bahnen wandelt, welche sie durch die Interessen des deutschen Reichs für angezeigt und durch die bestehenden Verträge für geboten hält.

Tagesgeschichte.

Dresden, 6. September. Se. Königl. Hoheit der kommandierende General Prinz Georg begab sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes Obersten v. d. Planitz vorgestern abend 8 Uhr mit der Bahn nach Döbeln und nahm bei dem Zigarrenfabrikanten Lorenz Quartier.

Dresden, 6. September. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Aehren ist heute für einige Wochen in Urlaub vertrieh.

Dresden, 6. September. Der hiesige Kaiser- und Königl. österreichisch-ungarische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Herr v. Herbert-Rathkeal hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Berlin, 6. September. Se. Majestät der Kaiser empfing am gestrigen Nachmittage auch noch Se. Durchlaucht den Prinzen Karl von Hohenzollern und machte darauf vor dem Diner eine Spazierfahrt.

Nachdem jeder der neuernannten Gesandten von Sr. Majestät dem Kaiser entlassen worden, hatten dieselben dann auch die Ehre, bei Ihrer Majestät der Kaiserin eingeführt zu werden.

Die Königsberger „Ostpreussische Zeitung“ veröffentlicht folgenden Erlaß Sr. Majestät des Kaisers an die Oberpräsidenten der Provinzen Ost- und Westpreußen:

„Ich habe seit Monaten Mich mit der Hoffnung getragen, daß aus Anlaß der diesjährigen Wandlung des ersten Armeekorps es Mir vergönnt sein werde, Meine getreuen Provinzial-Oberpräsidenten und Befehlshaber zu besuchen, Mich an dem bewährtesten patriotischen Sinne ihrer Bediensteten zu erfreuen, seiner, wie Ich nicht zweifele, Beistandung Meine unmittelbare persönliche Anerkennung zu geben und demnachst mit der neugestalteten Jura zu scheiden, daß diese Provinzen Meinen Nachfolger in der Krone die alte Treue bewahren werden.“

Sie werden beauftragt, diesen Erlaß zu veröffentlichen.

Berlin, 6. September 1887. (93) Wilhelm.

Über die Feierlichkeiten in Königsberg erhält das „W. Ztbl.“ folgenden anschaulichen Bericht: Nicht gering war nach den heutigen Worten die Zahl derer, welche an das Ausbleiben des Kaisers durchaus nicht glauben wollten.

Am 7. August 1786 wurde der Montblanc dem kühnen Führer Balmat und dem Dr. Baccard zum ersten Male bestiegen.

Zur Geschichte der Bergbesteigungen in den Alpen.

Am 7. August 1786 wurde der Montblanc dem kühnen Führer Balmat und dem Dr. Baccard zum ersten Male bestiegen. Am 1. August, also vor 100 Jahren, bestieg diesen höchsten Berg Europas der berühmte Gelehrte Saussure, nachdem inzwischen Balmat mit zwei anderen Führern die gleiche Arbeit zum zweiten Male ausgeführt hatte.

Fenilleton.

Dresden, 30. August. Am 25. vorigen Monats hat der akademische Rat der Königl. Akademie der bildenden Künste das den 15. November d. J. zur Erzielung gelangende Stipendium der Wundärztlichen Stiftung nach Maßgabe der Stiftungsbestimmungen dem Schüler im akademischen Atelier des Hrn. Prof. Preller, Otto Schneider, aus Dresden verliehen.

Geschild.

Rosale von G. Greiner. (Fortsetzung.)

Da jedoch der Herr Hofapotheker so viele Sterne übrig gehabt hatte, um das Fest seiner Tochter würdig zu schmücken, so schien für Feodor Römer auch kein einziger übrig geblieben zu sein, der ihm auf seinem nächsten Weg, hätte als Führer dienen und schließlich zum glücklichen Ziele leiten können.

weniger zu loden schien. Die schmälere Wege, die hier um die von hohem Strauchwerk eingeschlossenen Gemäuseländereien liefen, zeigten sich gänzlich menschenleer, und schon wollte Römer erleichterten Herzens wieder umkehren, als in einiger Entfernung hinter ihm ein kurzes Aufschauen an sein Ohr schlug, das er zu keinem Verdruß erst abend bereits so oft gehört.

„Ja, der Kleide, er ist mir zuvorgekommen!“ türschte der Lauscher zwischen den Bäumen, während seine Finger das rotblonde Gelock zerwühlten, das sein Dichterhaupt genial umwogte.

Ringens auch nur der geringste Aufschwung von der Materie zu dem Psychischen! Hatte er vorher im Vorübergehen nicht ganz trivial gelacht, als scherzte er mit einem Kommilitonen über ein lustiges Jagdabenteuer, statt Empfindungen Ausdruck zu lassen, die

einem Feodor Römer überwältigt haben würden, hätte er im Schweigen dieser wohnigen Raumnacht an der Seite Adels wandeln dürfen.

„Woh, Jeremias Wolf!“ hörte Römer den Langen sich vorstellen, wobei dieser mit lebhafter Gesticulation seinen Gut nach allen Richtungen hin schwenkte.

sicherten, „solch ein Name ist ein fürchterliches Gemeingut. Sehen Sie nicht in mir die Verkörperung jener „Kagelieber Jeremia“, die selbst in dieser Stunde zum Himmel schreit?“

(Fortsetzung folgt.)

Wiederholung des Feindes. Vor der Luft gebildet lag auf einer Höhe ein Schauer und ein Gitternetz.

Der Herr von H. ... der Bürgermeisters (ohne Todter) ... der Herr ...

Der Herr ... mit vier Kisten ... der Herr ...

Der Herr ... der Herr ...

Die ... der Herr ...

Die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversorgung waren, wie wir feinerzeit gemeldet haben, den Bundesregierungen zur Aukerung zugefandt worden.

Die offiziellen Berl. Pol. Nachr. schreiben: In der überwiegenden Mehrzahl der Verfassungskommissionen besteht die Verfassungskommissionen ...

Interessant ist, was Saussure über seine Empfindung in jenem Augenblicke, da er das Ziel seines langen Strebens erreichte, mitteilt.

Nachdem so durch die Erstigung des Montblanc die Eis- und Firnwelt erschlossen worden war, beginnt im Gegenjah zu der früheren Zeit im ganzen Gebiet der Alpen eine Reihe von Gipfelbesteigungen.

Delegiertenzahlen angegeben. Das Reichstagsparlament hat in einem neuerlich erschienenen Handbuche die Frage in letzterer Sinne entschieden, so daß also ein Schwanen der Vertreterzahlen innerhalb der Wahlperiode keinen Einfluß auf die Anzahl der Delegierten ausübt.

Wien, 5. September. Wenn es wahr ist, daß die „Politik“ meldet, gegen den Unterrichtsminister Dr. Gausch beim Reichsgericht eine Klage wegen Verletzung der verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte, eingeleitet durch die Verweigerung der Übernahme des Troppauer slavischen Gymnasiums in die Staatsverwaltung eingebracht wurde, darf man einem interessanten Prozeß entgegenzusehen, dessen Ausgang übrigens klar vorgezeichnet ist.

Prag, 4. September. Der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete für den Städtewahlbezirk Kruman-Kapitz u. Dr. Rißke, hat vor kurzem das Mandat niedergelegt, die bezügliche Ergänzungswahl ist auf den 9. d. Mts. ausgeschrieben.

Paris, 3. September. Der französische Kriegsminister hat angeordnet, daß folgende Schichten nur die Fahnen der neu errichteten achtzehn Infanterieregimenter verzeichnet werden: 143. Regiment: Loano 1794, Buzen 1813, Würzburg 1813.

Paris, 5. September. Die anfangs dem Mobilisationsversuch ziemlich feind gegenüberstehende Presse ist, so schreibt der Berichterstatter des „B. Ztg.“, seit gestern wie ausgewechselt Jubelstimmungen über die in nördliche Präfektur, das gute Aussehen und den Geist der Truppen, die am liebsten lägen, es ginge wirklich zum Krieg, schollen uns sowohl aus tabulalen und opportunistischen, wie aus den konservativen Journalen entgegen.

Raimond de Charbonniere zum ersten Male erstiegen. Freilich folgten diese Erstigungen nicht mit der Schnelligkeit der letzten 25 Jahre, in denen namentlich seit der Gründung der Alpenvereine, besonders der des englischen Alpenclubs (1857) ein ganz neues Element in die alpinen Bestrebungen gekommen ist.

Regiment: Fleury 1794, Buzen 1813, Goldberg 1813. — 150. Regiment: Goldberg 1813. — 151. Regiment: Weiffig 1813, Würzburg 1813. — 152. Regiment: Loano 1794, Buzen 1813. — 153. Regiment: Weiffig 1813, Goldberg 1813. — 154. Regiment: Weiffig 1813, Goldberg 1813. — 155. Regiment: Weiffig 1813. — 156. Regiment: Buzen 1794. — 159. Regiment: Eckenlofen 1794. — 161. Regiment: Rastrecht 1794. — 162. Regiment: Spremunt 1794. — Das 157., 158. und 160. Regiment erhalten keine Namen.

Paris, 5. September. Die anfangs dem Mobilisationsversuch ziemlich feind gegenüberstehende Presse ist, so schreibt der Berichterstatter des „B. Ztg.“, seit gestern wie ausgewechselt Jubelstimmungen über die in nördliche Präfektur, das gute Aussehen und den Geist der Truppen, die am liebsten lägen, es ginge wirklich zum Krieg, schollen uns sowohl aus tabulalen und opportunistischen, wie aus den konservativen Journalen entgegen.

Genua, 3. September. Wie der „Polit. Corr.“ brieflich gemeldet wird, ist das an der genuesischen Riviera gelegene Hotel de Pegli veräußert worden, daß der deutsche Kronprinz gegen Mitte Oktober dorthin aufbrechen und einen ungefähr zweimonatlichen Aufenthalt nehmen werde.

London, 4. September. Die summe ihrem Ende entgegengehende englische Parlamentssession hat gerade lange genug gedauert, um in die Reihen der begeisterten Schwärmer für die absolute Überlegenheit der parlamentarischen gegenüber jeder anderen Regierungsform flussende Läden zu reihen.

Paris, 3. September. Der französische Kriegsminister hat angeordnet, daß folgende Schichten nur die Fahnen der neu errichteten achtzehn Infanterieregimenter verzeichnet werden: 143. Regiment: Loano 1794, Buzen 1813, Würzburg 1813. — 146. Regiment: Goldberg 1813. — 147. Regiment: Le Boulon 1794, Loano 1794, Goldberg 1813. — 148. Regiment: Goldberg 1813. — 149.

Gefüge des Aufbaues der britischen Weltmacht fest genug zusammenbindet, damit es den Stürmen widerstehen kann, die gegen Großbritannien und sein Kolonialreich von mehreren Seiten heranziehen und in der Ferne schon ihr Grollen hören lassen.

Sophia, 4. September. Prinz Ferdinand hat sich, die von dem neuen Ministerium ausgeschlossene Fraktion Radostawoff zu gewinnen. — Der „Bosn. Ztg.“ zufolge steht die Beförderung des früheren Kriegsministers Mikolajeff, der mit Radostawoff zugleich aus dem Ministerium ausschied, bevor, und dann soll ihm das Kommando in Südbulgarien übertragen werden.

Konstantinopel, 3. September. In Konstantinopel macht sich einige Verwirrung fühlbar, daß in Russland auch den türkischen Aktionen in der bulgarischen Frage gegenüber dasselbe unbillige, die Aufrichtigkeit der Worte anpreisende Vertrauen hervortritt, wie es Deutschland gegenüber unangebracht geübt wird.

Betriebsresultate der unter königl. k. k. Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen.

Table with 4 columns: Station, Direction, Date, and Weight (kg). Rows include stations like 4. d. Jaidner Berg, Zugau-Geb., and various dates from 1887 to 1890.

in Steiermark 1817; auf seine Erstigung wurde 1804, am 27. September, der Ortler zum ersten Male von dem Kaiserlichen Jäger Joseph Widler über den unteren Ortler Jernner und die hinteren Wanden bestiegen;

Für die weitere Geschichte der Gipfelbesteigungen in der Schweiz findet man in Altmüller's Studen „Über Eis und Schnee“ ein interessantes Material zusammengestellt; zu einer Geschichte der Bergsteiger in Tirol werden seitens des deutschen und österreichischen Alpenvereins die Vorarbeiten gemacht.

Kolonialpolitisches.

Der Afrika-reisende Joachim Graf Pfeil ist, wie das Deutsche Tageblatt hört, in die Dienste der Neu-Guinea-Kompagnie getreten und wird auf seinen neuen Posten zur Beförderung des Landesbauunternehmens v. Schleich in vorläufiger noch im laufenden Monat nach Neu-Guinea abgehen.

Dresdner Nachrichten vom 6. September.

Die am Sonntag vom Besten des Albertvereins im Wiener Garten abgehaltene Festschicht, bestehend in Mitgliedern der Kapelle des Kreuzbader Hofkapells und des Allgemeinen Musikvereins, Blumenverkauf u. a. war trotz des Albertfestes recht gut besucht und hat einen Reinertrag von 250 M. ergeben, welche heute durch den Verkauf dieser Festschicht, Frau Gausler, an das Institut des Albertvereins abgeliefert worden ist. Das Bestehen der Festschicht hervorgehend die Firma Gebr. Schönlank in Köln durch 500 Tafeln ihrer Automatenholofolde, genannte Firma hat gleichfalls am Plage automatische Verkaufsapparate für ihre Erzeugnisse, sehr nett eingepackte Tafeln Chocolade mit Bildnissen der deutschen Fürstlichkeiten und hervorragender Männer, sowie süßlichen Konjekten u. d. h. seine Fruchtkonfekt in verschiedenen Stadtklostermännern aufgestellt, ferner durch unentgeltliche Beschaffung des Blumenkuchens und durch Spenden von Straußbüchern des Händlers von J. Hoyer, Hauptstr. 10, Hauptstr. 10, u. G. W. Weylich, Hauptstr. 10. Der Schönlank'sche Apparat stellt seine Halle gleichfalls ohne Entgelt zur Verfügung. Von den Einnahmen wurde nur das Honorar der Kapelle in Höhe von 100 M. während sämtliche übrige Kosten (Interesse, Druckkosten) vom Arrangeur übernommen wurden. Es beteiligten sich außerdem an dem Feste in freundlichster Weise eine Anzahl junge Damen und mehrere Dresdner Bürger, teils als Repräsentanten, teils die Aufsicht führend.

Heute vormittag erfolgte die Übergabe der an der Löbauerstraße neu erbauten Schulhäuser an die Vertreter des Schulausschusses. Es sind dies 4 Gebäude, von denen je 2 für eine Schule bestimmt sind. Zu Michaelis wird die J. Bezirks-Schule hierher überführt, deren bisheriges Gebäude in die Verwaltung des Krankenhauses übergeht. Dem 1888 wird in den beiden andern die neu zu begründende 21. Bezirks-Schule untergebracht werden.

Bei den Vermögensveränderungen, welche gegenwärtig unter Oberleitung des Hrn. Baumeister Hübner an der sogenannten Wetterseite der Frauenkirche ausgeführt werden, hat man am vorgestrigen Sonnabend einen interessanten Fund gethan. Man entdeckte nämlich hinter dem Altartisch unterhalb des Kuppelkranzgefäßes einen Stein mit der Zahl 1731, welche letztere ohne allen Zweifel das Jahr andeuten soll, an welchem der Bau der genannten Kuppel selbst in Angriff genommen worden ist, denn die Genehmigung dazu, dieselbe ganz aus Stein zu wölben, ist — wie verschiedene Chroniken schreiben — dem Kassamermeister Georg Böhle erst 4 Jahre nach der Grundsteinlegung erteilt worden, wie ja überhaupt viele Baumeister damaliger Zeit entweder aus Unachtsamkeit oder wohl auch aus Missgunst die Feigheit und Lügheit dieses herrlichen Kuppelbauers, der dem Bombardement vom Juli 1760 so häufig und nachhaltig getrotzt hat, anzuweihen und demselben die Fähigkeit absprechen, eine größere Tatkraft, wie sie der geniale Böhle beabsichtigte, zu tragen. Sogar der berühmte Italiener Gortano Ghisleri, der 1737 zum Bau der katholischen Hofkirche aus Rom nach Dresden berufen worden war, soll nach Hrn. Böhle, welcher am 16. März 1738 erfolgte, auf Abtragung der Kuppel angetragen haben. Dieses Ansuchen blieb nun zwar unbeachtet, namentlich nachdem andere unparteiische Sachverständige den Bau untersucht und richtig befunden hatten, doch kam auch Böhle ursprünglich dem Gedanken, die Kuppel mit einer steinernen Pyramide zu krönen, wozu das ganze Werk eine gestörzte Einteilung erhalten haben würde, nicht zur Ausführung; vielmehr ward nach langem Bedachten 1740 der Bau der jetzigen, mit dem Götzen nur wenig übereinstimmenden Laterne begonnen, die der Kassamermeister Joh. Georg Schmidt entwarf und ausführte. Erst am 27. Mai 1743 wurde auf diese aus Eisenblech hergestellte und mit Kupfer gedeckte Laterne der vergoldete Turmhaup ausgelegt und der Gebäudbau der Kirche also nahe an 18 Jahre Zeit verschoben, denn mit der Grundsteinlegung war am 4. Juli 1726 begonnen worden. Da nun aber im Laufe von etwa 1 1/2 Jahrhunderten nach und nach namentlich an der Wetterseite der Kuppel auf einer Fläche von rund 750 qm sehr viele Wasserungen, nicht minder auch die Außenflächen der Kuppelkranzgefäße verwirrt sind, so ist man eben zur Ausbesserung verpflichtet, und um die Reparaturarbeiten bequem und leicht ausführen zu können, hat Hr. Baumeister Hübner zunächst eine umfassende Holzleitung herstellen lassen, welche da dieselbe in wechselnder Höhe angebracht ist, schon seit Wochen (die Arbeiten haben am 27. Juli begonnen) bei den meisten Passanten des Neumarktes u. nicht geringes Interesse bei Vielen auch mehr oder weniger ein Gefühl des Schreckens erregt, da das Balken- und Deckenwerk von der

Tiefe aus als Schmach und leicht konstruiert erscheint. Die Fundierung der kühnen Kuppel ist jedoch eine höchst solide und gelang mittelst sogenannter Stützbohlen, die einseitig inwendig in den tiefen Fensterlöchern ihr Auflager haben und an den Verbindungen wieder durch feste Säulen verbunden sind, andererseits aber mittelst äußerlich auf dem Kuppelkranzgefäß angebrachten Stützbohlen, die mit den schon besprochenen Stützbohlen durch sogenannte Jangenhölzer verbunden sind. Jedem ist aller Holzerband durch Schnurbinden gesichert. Das ganze Gerüst besteht außer der Hauptbohle als Aufständer für das Gerüst aus sieben Stützbohlen, auf welchen die an der Kuppelkranzgefäß befestigten Säulen (die Conterierung u. s. w. ist Hr. Baumeister Schwaner anvertraut) bequem arbeiten können. Die vermittelten Säulen werden ausgegipst und cementiert, ein Teil der Wölbung auch durch neue Führung ergänzt. Schon bis zum 15. Oktober d. J. sollen diese Arbeiten beendet sein. Es erübrigt nun noch, einige vielleicht weniger bekannte geschichtliche Daten über dieses herrliche Gotteshaus hinzuzufügen. Die Marien- oder Frauenkirche ist nachweislich die älteste Kirche Dresdens, da dieselbe bereits in der Mitte des 11. Jahrhunderts erbaut worden ist, denn Rüdiger Chronik erzählt, daß man bei einer im Jahre 1589 vorgenommenen Reparatur eine Inschrift entdeckte habe, aus welcher man habe entnehmen können, daß die Kirche schon damals „in die 500 Jahre alt gemelen.“ Im Jahre 1289 geriet der kirchlich-mehrliche Archidiaconus zu Dresden als Superintendent des Kirchensprengels Rißau, zu welchem auch Dresden gehörte, wegen des bestehenden Pfarrrechts mit dem Kloster Seußlitz in Streit, in welchem letzterem der Erzbischof Erich von Wladenburg zum Schiedsrichter berufen wurde. 1291 übergab die Markgräfin Hedwig, Witwe des Markgrafen Dietrich von Landsberg das Patronat der Frauenkirche dem Claren-Konventloster zu Seußlitz und 1316 erlangte Bischof Wäsig II. das Patronatrecht. 1477 mußte die Kirche wegen der zunehmenden Bevölkerung erneuert werden. Der Neubau umfaßte einen gewölbten Chor zu einem neuen Altar und das Gotteshaus hatte nun 6 Altäre. 1559 wurde mit dem Sonntag Judica in der Frauenkirche, welche seit Erhebung der Kreuzkirche zur Hauptkirche Dresdens nur noch als Begräbniskapelle benutzt worden war, wieder ein vollständiger Gottesdienst mit Kommunion eingerichtet. 1557 schenkte der Churfürst Vater August der Kirche 3 Glocken, die vorher der Stiftskirche zu Altensteine angehört hatten. Das alte Kirchengeläute war trotz verschiedener Hauptreparaturen allmählich so beschaffen geworden, daß es dem Gehör nahe war. Am 26. April 1722 wurde auf dem Glockenturm zum letzten Male geläutet, worauf die Glocken in ein besonderes Gebäude des Frauenkirchhofes gebracht wurden, wo sie am ersten Weihnachtstage desselben Jahres zum ersten Male wieder erklangen. Als bald begann man — mit Abtragung des alten Glockenturmes und des Chorgewölbes, führte auf der südwestlichen Seite die Mauern der Kirche und erhielt auf diese Weise das jetzige Gebäude nach bis zum Jahre 1727, wo am 9. Februar endlich die letzte Feiertag daran gehalten und man tags darauf die Abtragung zunächst mit Beibehaltung jenes Altars begann, der später in die Ansehnlichkeit verlegt wurde. Aber ehe die gänzliche Abtragung begann, hatte der Rat nach höheren Erlaubnis Erlaubnis und nachdem der von Georg Böhle gefertigte Plan von dem jetzigen Bauminister, General und Gouverneur Reichsgraf v. Biberstein als Generalintendanten für alle Gebäude signiert und approbiert worden war, bereits am 4. Juli 1726 für den Neubau den Grund graben lassen und am 26. August wurde mit großer Feierlichkeit durch den weltl. Geh. Rat, Appellationsgerichts- und Oberkonsistorialpräsidenten Hieronymus v. Veispiger, als Königl. Kommissar, der Grundstein gelegt. Schon früh um 6 Uhr zogen 100 bewaffnete Bürger vom Altmarkt nach dem Frauenkirchhofe, ihnen folgte vom Rathaus aus, um 8 Uhr, in feierlicher Prozession und unter dem Geläute aller Glocken der Rat und die Kirchenmusik, die 30 Mitglieder der Dresdner Kirchen, sowie von sämtlichen Hauptverwaltungen je 2 Mitglieder. Während der Grundsteinlegung wurde das Lied „Herr Gott, dich loben wir“ angestimmt. Mit der Vermählung des Bauunternehmens war der Bürgermeister Schwarzbach und der Senator Behnisch betraut; Bauschreiber war der Bräutigamstheoretiker Rabenstein. Die Maurerarbeiten waren dem Kassamermeister Christian Fehre übertragen. Zu den Mitteln, mit welchen man den kostspieligen Neubau zu bestreiten wollte, gehörte auch eine Lotterie, die in 4 Klassen mit 48 000 Loten, zu 1 Thaler jedes, bestand, einen Hauptgewinn von 4000 Thaler und einen Abzug von 20 Prozent bei Gewinn von 100 Thaler, der Fremden unter 100 Thaler aber nur 3 Groschen vom Gesamtbetrage betrug. Ferner bewilligte der Kurfürst und König August der Starke, namentlich aber sein Sohn Friedrich August II., nicht nur namhafte Geldsummen für den Bau, sondern versagte auch, daß das Sandsteinmaterial aus den bairischen Bräunnen nach der billigenen Beförderung bezogen wurde und dem Baumeister 10 Maurer und Zimmerleute überlassen wurden, welche mit dem wesentlich billigeren Gehalte zu bezahlen waren. Zudem durfte auf kaiserlichen Befehl von dem Baumaterial kein Geldzoll erhoben werden und die dem kaiserlichen Hofe zu zahlen waren.

Die kaiserliche Hofkapelle, die sich in Wien befindet, ist noch größerer Vervollkommenung der Verfertigungsmittel, einst auch der große Strom der Touristen fremden Gebieten zuwenden wird.

Die Zither.

Während sich in weiten Kreisen eine Reaktion gegen den Mißbrauch des Klavieres erhebt, gewinnt die Zither trotz aller Abneigung der Fachmänner fortwährend an Freunden, und es gelang dem „Verbande deutscher Zithervereine“, immer mehr, dem einfachen, selbstenwilligen Instrumente einen Platz in der Musikwelt zu erkämpfen.

Die Zither ist, wie die „Voll“ sehr richtig hervorgehoben, das jüngste unter den musikalischen Instrumenten. Es war um das Jahr 1830, als der Wiener Musiker Johann Pöschl auf den Gedanken kam, das mit 4 bis 6 Drahtsaiten bespannte, gitarrenähnliche Instrument, auf welchem die Bewohner der Alpen ihre heimatlichen Weisen zu begleiten pflegten, so zu erweitern, daß es fähig wäre, auch selbständige Melodien mit Begleitung wiederzugeben.

Erst im Dezember 1884 ist P. in München gestorben und unter der lebhaftesten Teilnahme vieler Kreise begraben worden.

Es konnte nicht fehlen, daß P. bei dem Enthusiasmus, den sein Spiel überall erregte, eine große Anzahl von Schülern gewann und seine Zither weit verbreitete. Aber die Unbegabten wählten mit dem jüdischen Instrumente nichts anzufangen, und die Begabten erkannten, daß die Zither Pöschls wohl unter seinen Meistern große Wirkungen hätte erzielen können, daß sie aber in dieser unvollkommenen Gestalt eine bleibende musikalische Bedeutung nicht gewinnen konnte. Deshalb brachten sie zunächst die Gestaltung in ein festes System, gaben den Melodieleitern Viola-Stimmung und ein chromatisches Griffbrett und ordneten die

Handlangerarbeiten heran. Die Gesamtkosten des großartigen Baus werden auf nur etwa 300 000 Thaler geschätzt.

Im Wiener Garten wird nächsten Donnerstag unter Leitung des Dirigenten der Opernkapelle, Kapellmeister Stahl, ein von etwa 80 Mitgliedern des allgemeinen Musikvereins ausgeführtes großes Konfessionkonzert stattfinden.

Hr. Richard Thomas hat den Restaurationsbeschlüssen seines Hotels zum „Preussischen Hof“, Schellstraße 8, durch Anbringung dreier Kolorialgemälde einen künstlerischen Schmuck verliehen. Das mittlere Gemälde stellt ein „Trinngeloge in Valhalla“ dar. Rechts erblickt man jedende Krieger, die den Contretenden ein Willkommen rufen. In der Mitte schreiten Walküren Reih aus dem nie leer werdenden Rethel, während Dienerinnen den gebräuteten Eber herbeiführen, an dem jedes Stück, welches man herausnimmt, sofort wieder nachwächst. Auf den Gemälden rechts und links von diesem Hauptbilde ist der Wein spendende Gott Frey sowie der Donnergott Thor dargestellt. Der ausführende Künstler, Hr. Karl Ehrenberg, hat die Gestalten der abgammlichen Sage zu lebensnahem Ausdruck gebracht und seinen Vorwurf trefflich in Nachahrer durchgeführt. Freunde derartiger Gemälde seien hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 4. September. Das „Leipz. Tagbl.“ schreibt: Über die am Sonntag hier abgehaltene Versammlung von Vertrauensmännern der deutschfreisinnigen Partei erfahren wir, daß etwa 50 Herren aus dem 11., 12., 13. und 14. Wahlkreise sich zusammengefunden hatten. Vorher hatte schon in Chemnitz eine gleiche Versammlung für die Vertrauensmänner anderer Wahlkreise stattgefunden. Die dort, so wurde auch hier beschlossen, die Partei neu zu organisieren und einen Landesverein zu gründen, wie ihn andere Parteien schon haben. Im Hinblick der Landtagswahlen kamnte der aus Dresden im Namen des Landesverbandes erscheinende Hr. Dr. Schmidt auch nichts Bestimmtes anbringen; nur deutete er an, daß in einigen Kreisen, wo die Partei Anhänger hat, freisinnige Kandidaten aufgestellt werden sollen. Es wurde hierbei betont, daß Hr. Uhlmann-Stollberg der Partei nicht angehört und auch den Kandidaten der freisinnigen bei der letzten Reichstagswahl nicht unterstützt hat. Es wird abgemauert sein, welche der beiden sich entgegenstehenden Behauptungen über die Parteistellung des Hrn. Uhlmann die richtige ist. Schließlich wurde der Wunsch ausgesprochen, das die Partei Lokalblätter zu gründen suchen solle, wo dies mit einer Aussicht auf Erfolg gehen könne. Die Namen der in Aussicht genommenen Landtagskandidaten wurden nicht genannt, weil sie noch nicht bestimmt wären. Im großen ganzen ging es in der Versammlung sehr ruhig her.

Leipzig, 5. September. Der Fachverein der Schneidergehilfen und die Tarifkommission der Schneidergehilfen für Leipzig und Umgegend sind heute auf Grund des Vereinsgesetzes politisch aufgelöst worden. — Heute früh gegen 4 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr durch die Meldung „Großfeuer im Neuen Theater“ alarmiert und kaum 10 Minuten später war dieselbe samt den Spritzen und Kesseln am Platze. Es war aber keineswegs eine Feuersgefahr vorhanden, sondern auf eine Prüfung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr abgesehen und viele Probe, welche auch die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und Polizeidirektor Reichsneider, sowie die Deputierten zum hiesigen Feuerlöschwesen beiseite, fiel zur allgemeinen Befriedigung aus.

Chemnitz, 5. September. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand des Geldmarkts hat der hiesige Rat beschlossen, den Zinssatz für aus der hiesigen Sparkasse verleihe Hypothekensummen von jezt 4 1/2 % auf 4 3/4 %, andererseits aber auch den von der Sparkasse zu gewährenden Zinssatz für die Sparrenten von jezt 3 1/2 % auf 2 1/2 % herabzusetzen. Zu letzterer Maßregel ist die Zustimmung der Stadterordneten erforderlich. Die Grundzüge soll mit dem nächsten Jahre beginnen. — Die zur Aufwahrung der für das Feuerlöschwesen vorhandenen Inventargegenstände dormalen zur Verfügung stehenden Räume erweisen sich jezt, nachdem mit der Zeit eine Vermehrung des Inventars stattgefunden hat, als unzulänglich, weshalb der Stadtrat beschlossen hat, der Feuerlöschverwaltung ein neben der Feuerwache gelegenes, der Gemeinde bereits gehöriges Haus zu erkaufen und zwei Räume einzuräumen. — Nachdem der Verein zu Rat und Tat hier mit der Gründung eines „Nadenshorts“ vorgegangen ist, wodurch er sich ein großes Verdienst erworben hat, beabsichtigt der hiesige Frauenverein die Erwidung eines „Mädchenhorts“, welches dazu dienen soll, schulpflichtigen Mädchen die häusliche Ordnung und Pflege zu erlernen, welche ihnen aus irgend welchem Grunde in ihrer eigenen Familie nicht gelehrt werden kann.

Jwickau, 5. September. Nachdem die in Leipzig abgehaltene diesjährige Generalversammlung des Verein sächsischer Gemeindegemeinden beschlossen, Hr. Oberbürgermeister Streit hier in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede dieses Vereins zu ernennen, überreichen in weiterer Ausführung dieses Beschlusses in den gestrigen Vormittagstunden die beiden Ver-

Begleitungs- und Bass-Saiten nach Quinten und Quartan in zwei Oktaven.

In dieser Form hat die Zither eine weite Verbreitung gefunden. Namentlich in Süddeutschland hatte fast jedes Dorf seinen Zitherspieler, in Wien aber zählte man deren schon vor 10 Jahren allein 10 000 — aber sie waren auch danach.

Willkürlich hatten Dilettanten aller Art an dem Instrumente gemerkt, die lächerliche Saitenordnung unterbrochen und, durch die leichte Spielbarkeit gewisser stehender Akkord-Griffe verführt, einem großen Naturalismus sich hingeeben. Dafür huldigte man dem jetzt nicht mehr überlieferten Sentimentalismus in der Komposition wie im Spiel, die der Zither an sich gar nicht eigen ist und ihr so viel ungerechte Verurteilung zugezogen hat.

Unter dieser Verwahrlosung wurde die Zither trotz ihrer großen Verbreitung sicher zu Grunde gegangen, wenn nicht ein wirklich begabter, kenntnisreicher und tüchtiger Musiker sich ihrer angenommen hätte — Mag. Albert. Schon früh siedelte er nach Berlin über, gründete oder reorganisierte dort eine Anzahl von Zithervereinen, richtete eine Akademie für Zitherspiel ein, die unter Leitung eines seiner Schüler, Gustav Derrmann, noch jezt besteht, und erwarb seinem Instrumente bald Ansehen und Achtung in den Berliner Musikkreisen. Er unterrichtete auch den Prinzen Friedrich Karl im Zitherspiel. Unabhängig war er bestrebt, sein Instrument zu verbessern und zu heben; er erweiterte die Zahl der Saiten auf 42 mit einem länderlos chromatischen Tonumfang von fast 6 Oktaven und ludte, der bedeutend erweiterten Tonumfang vollkommen Meister, durch sein Spiel wie durch vorzügliche Arrangements klassischer Lomwerke den Geschmack der Zitherspieler zu veredeln und an Stelle des zu einem „Reinen Ocker“ ausgearteten Klaviers das Bedürf-

nis nach einer einfachen, aber eben Hausmusik auszufüllen.

Und es gelang ihm. Überall entstanden Zithervereine, die seinen Zielen huldigten. Durch Erfindung der Altzither (eine Quarte tiefer) und der Streichzither war diesen die Möglichkeit gegeben, auch durch fortreichende Ensembleausführungen für ihr Instrument Verbreitung zu schaffen. Mag. Albert wurde die Seele des 1877 zu Cassel gegründeten Verbandes deutscher Zithervereine, welcher auch nach dem Tode des Meisters an dessen Zielen festgehalten hat und jezt mehr als 40 Vereine in ganz Deutschland zählt. Auch von Albert begründet, blühte eine Zitherschulturnatur auf, die den Rang an geschulten Lehrern, soweit es möglich, erzielte, tüchtige Schulen förderten den Unterricht, und die Zither erblühte zu einer solchen Vollkommenheit, daß sie Männer wie Franz Liszt, Hoffmann, Franz Abt entzückte.

Wenn auch bei vielen Zitherspielern, namentlich in Süddeutschland, lange eine gewisse Abneigung gegen Alberts Reform herrschte, so darf doch die Sache des Verbandes jezt als allgemein anerkannt gelten.

Wir fügen diesem geschätzten Lobe der Zither nur die Bemerkung hinzu, daß auch die vervollkommnete Zither sich zu hüten hat, durch die Überwindung von Schwierigkeiten großer Konzertsätze glänzen zu wollen. Das führt zu Geschmackslosigkeiten und geht über das Vermögen und den eigentlichen Irdischen Charakter dieses reizenden Instrumentes hinaus. Das Eigliche, Idyllische, der eigentliche tiefinnige Kern des Volksliedes, die spröde Weise des Alpenjünglings und Nationaltanzes, mit einem Wort die schöne Einfachheit der echt musikalischen Melodie mit ihrem zum Gemüthe sprechenden Rauber bildet das urprüngliche Element der Zither, darinnen sie einzig ist.

Statistik und Volkswirtschaft.

Internationaler Getreidebericht. Dresden, 5. September. Verhältnismäßig begünstigte war die Winterung des Eintrages des reiflichen Getreides und sind wohl allenfalls die Ernten bis auf Ocker und Kartoffeln namentlich geborgen. Über letztere Fruchtartungen lauten die Nachrichten noch immer wenig befriedigend und wird der wesentliche Ausfall gegen das Vorjahr ein Moment für die künftige Erhaltung der Roggenpreise sein.

Dem Ausgange des am 29. und 30. August in Wien stattgefundenen internationalen Getreidekongresses wurde in diesem Jahre mit weniger Spannung als jezt entgegenzusehen, da man dem stillen Verlauf des Leipziger Getreidekongresses auf ein unbefriedigendes Resultat auch in der österreichischen Hauptstadt schloß. Es sollte sich diese Annahme — was den Weltmarktsverhältnisse resp. die Lage des Getreides betrifft — vollständig bewahrheiten, an mancher Wiener Commencementreue nachher größerer Nutzen die Hände, als es bei der erwähnten Ansicht geschah. Dennoch hat der Wiener Getreidekongress die Wiener Börse durch Veröffentlichung der Vorträge aller getreidebesitzenden Länder der Welt. Trotz der großen Erwartungen, welche man an das heutzutage Ertrags der europäischen Ernte geschätzt, wurden bei Verlesung jener Berichte Kontraste des Getreides laut, als jedoch wie 1 6 Proz. einer Weizenbusheländerer in Ungarn, 120 Stog in Großbritannien und einigen Teilen Rußlands, ja sogar 140 Stog für Serbien bekannt wurden. Freilich ist dabei zu bedenken, daß jenen Weizenbusheländerer gegen das Vorjahr ein bedeutender Minusbetrag in Amerika und in Indien gegenübersteht. Trotz der sehr guten Weizenreife in England betrug das Importbedürfnis für dieses Land nicht weniger als ca. 26 Millionen Hektoliter, Frankreich bei ebenfalls reichem Ertrage nur ca. 16 Millionen Hektoliter und Indien gar nur 10 Mill. Hektoliter bezug zum Export zur Verfügung haben. Deutschland wird ungeachtet einer hochentwickelten Ernte immerhin noch ca. 7 Millionen Hektoliter vom Auslande zu beziehen haben.

Die Frage der Zollherabsetzung wurde in den vorliegenden 14 Tagen weniger lebhaft erörtert. Man glaubt, daß es sich nicht um lebender Stelle sei, zunächst die Unterhandlungen über die Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages abzumachen, ehe positive Beschlüsse über die Höhe der Zollherabsetzung für den Reichstag vorbereitet werden. Es ist jedoch an Regierungsgänge wiederholt hervorgehoben worden; daß der Reichstag hauptsächlich gegen jeztige Provenienzen stattfinden solle, wo die Produktionsbedingungen günstig anders sind, als die in Deutschland bestehenden. Es würde sich schon um Amerika, Rußland und Indien in erster Reihe handeln, während die landwirtschaftlichen Verhältnisse Österreich-Ungarns sich weit eher denjenigen Deutschlands nähern. Eine Berücksichtigung des Joses je nach der Abstammung des Getreides fände daher sicher seine Rechtfertigung.

Neu-York meldete nur geringfügige Veränderungen der Notiz für roten Winterweizen. Die im letzten Bericht geäußerten, ganz enormen Getreideveränderungen nach Großbritannien und dem Kontinent haben wesentlich nachgelassen, dagegen wurde wiederum amerikanisches Weizen in sehr großen Mengen exportiert. In London und Paris hat sich die Stimmung befestigt. Nach Amsterdam meldete für Roggen gute Verkauf. Österreich-Ungarn lag fest, da der bereits gedachte Ausfall des Getreides doch manche Entschlossenheit hervorrief. In der Berliner Börse jezt am 24. August September-October-Weizen mit 153 1/2 M. ein um bis 30 August um weitere 5 M. — auf 148 1/2 — herabgegangen. Seit dieser Zeit erholt sich die Tendenz und die getreide Preise schloß in ausgeprägter fester Haltung mit 152 M. Dasselbe Verhältnissen fand bei Roggen statt. Für Weizen und Roggenmarkt wird außerdem fester Abzug bei überwiegen wenig veränderter Weizen berichtet. Es scheint sich die Markt nach zu brechen, daß der nicht wichtige Rückgang der Getreidepreise jezt erreicht haben. An dem Eintritt einer namhaften Zollherabsetzung zweifelt niemand mehr und das im Eingange dieses Berichtes bezüglich der Kartoffelernte Erwähnte ist schwer im Gedächtnis.

Die sächsischen Börsen notierten Weizen jezt über-einstimmend mit 155 bis 162 M., Roggen bis 125 M. In den letzten Tagen war auch auf diesen Wägen eine Befestigung der Stimmung nicht zu verkennen.

In Osthöringen vernehmte sich das Angebot neuen Getreides und wird dieselbe zweifellos nach demnächstiger Beendigung der Feldarbeiten große Dimensionen annehmen. Unter Weizen wurde bis 162 M., Roggen jezt mit 126 M. (per 2000 Stb. Weizen frei Wägle Gew.) bezahlt, für jeztliche Quantitäten war ab und zu darüber zu erreichen.

Der Vermittlungsrat der Dresdner Bank hält morgen eine Sitzung, in welcher die näheren Modalitäten für die Erhebung des Aktienkapitals um 12 Millionen M. festgelegt werden sollen; auch der Termin der Generalversammlung, die über die bezüglichen Anträge endgültig zu beschließen hat, soll bei dieser Gelegenheit bestimmt werden. Bei der Ausgabe neuer Aktien über 20 Millionen M. (die gegenwärtige Höhe des Aktienkapitals) hinaus haben statutarisch die ersten Besitzer ein Vorkaufsrecht auf den Bezug der Hälfte der neuen Aktien zu pari zuzüglich des durch den Reinerlös abgerechneten Reinertrages; der letztere stellt sich auf rund 14 % des alten Aktienkapitals. Die andere Hälfte der neuen Aktien soll den Weizern alter Aktien zum Bezuge angeboten werden, wobei man den Kurs von 120 % zu Grunde legen will.

Nach dem Geldmarkte jezt sich etwas Beruhigung, insoweit dessen der Preis sich auf 2 1/2 % gehoben hat. Jezt dieses auf die allgemeine politische Lage, welche in neuerer Zeit an Durchsichtigkeit wesentlich verloren hat, zurückzuführen, so ist der gegenwärtige Zinssatz von 2 1/2 % doch noch so niedrig, daß man wohl von einem billigen Geldehande sprechen kann, wie denn überhaupt zu diesem Sage Weiz sich willig zeigt.

nach einer einfachen, aber eben Hausmusik auszufüllen.

Der Ausschuss der Dresdner Brauerei- und Spiritusfabrik (vorm. Reich) hat in seiner abgehaltenen Sitzung beschlossen, von dem im verflochtenen 1886/87er Geschäftsjahre erzielten Gewinn nach vorzugeschlagener reichlicher Abschreibung die Verteilung einer Dividende von 10 % vorzuschlagen.

Auf die neuen Aktien der Dresdner Brauerei- und Spiritusfabrik (vorm. Reich) bis zum 1. Oktober d. J. eine weitere Einzahlung von 25 % = 250 Mk. pro Aktie bei dem Bankhause Winter u. Rudolph oder an der Gesellschaftskasse zu leisten.

Die nach der Schweiz exportierenden Spiritusfirmen machen wir auf folgende, am 2. d. ergangene Beschlüsse des Schweizer Bundesrats aufmerksam:

Das Zolldepartement wird beantragt, vom 1. November dieses Jahres ab die sämtlichen Anordnungen zu treffen, dass denjenigen Exportfirmen, welche sich auf ergangene öffentliche Beschlüsse hin bis 15. August dieses Jahres zum Bezuge von Rückerstattungen im Sinne von Art. 5 des Bundesgesetzes betreffend gedrehten Wasser anmeldeben, bei Erbringung der erforderlichen Garantien und bei Erfüllung vorgeschriebener Bedingungen für alle nachweislich zu den Preisen von Ziffer I hierin*) direkt von der Rückerstattungsverwaltung bezogen werden können.

Nach Bestimmung von Ziffer I wird gegen Vorbezahlung an jebermann aus den Lagern der eidgenössischen Rückerstattungsverwaltung in Basel, Grenchen oder Bernerhorn Spirit in Mengen von 100 kg an je folgenden Preisen abgegeben: 1) extraktreiner Prima-Spirit (genannter Beisaprit) zu 152 Frk. für 100 kg

verarbeiteten Rohsaft zur Ausfuhr gedrehten Wagens gedrehten Wasser der Rückerstattungsverwaltung bezogen werden können.

Die Einfuhr absolut denaturierten Alkohols (R bei Einholung der einschlägigen Bedingungen und gegen Entrichtung des betreffenden Zollzuges bis 1. Januar 1888 jebermann gestattet.

Eine Abgabe von absolut oder relativ denaturiertem Alkohol in den Magazinen des Bundes findet bis auf weiteres nicht statt. Dagegen wird das Zolldepartement beantragt, vom 1. November dieses Jahres ab die sämtlichen Anordnungen zu treffen, dass denjenigen Firmen, welche auf ergangene öffentliche Aufforderung hin bis 15. August dieses Jahres zum Bezuge von relativ denaturierter Ware sich anmeldeten, bei Erbringung der erforderlichen Garantien und bei Erfüllung vorgeschriebener Bedingungen, für importierte Ware an den hierfür bestimmten Zollämtern die relative Denaturierung und damit die Einfuhr zum betreffenden Zolltag von 7 Frk. für den Literzentner gestattet werden kann.

und 95 ° Tralles oder der Destillier absoluten Alkohols (10 000 Literprozent) zu 130,45 Frk.; 2) Prima-Spirit zu 145 Frk. für 100 kg und 95 ° Tralles oder der Destillier absoluten Alkohols (10 000 Literprozent) zu 124,45 Frk.; 3) Beisaprit zu 140 Frk. für 100 kg und 95 ° Tralles oder der Destillier absoluten Alkohols (10 000 Literprozent) zu 130,15 Frk. Die Preise verstehen sich ab Lager ohne Gebühre. Die Beschlüsse finden nur nach Bericht statt. Die Bestimmungen sind an die eidgenössische Rückerstattungsverwaltung in Bern zu richten.

Gewinne 3. Klasse 112. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 5. September 1887.

Table with columns for prize amounts (e.g., 50000, 10000, 5000) and names of winners (e.g., Herr H. D. Weigt, Leipzig).

Gewinne à 1000 Mark. Nr. 8454 25815 37878 89324 39729 41519 44768 46001 46551 49135 49651 50137 57051 58935 60455 61063 64984 65468 68215 80921 81817 84414 86580 86767 92568 93516 95744.

Gewinne à 500 Mark. Nr. 1832 4341 5317 7816 8149 9685 10240 16487 17028 18070 21030 21386 29001 22859 24966 28110 28514 40890 43736 42925 44366 45455 45916 49206 57347 69244 72959 74547 79198 80088 82397 83669 84168 84700 85887.

Gewinne à 300 Mark. Nr. 866 2108 2836 9971 10992 11468 11632 13652 13812 13898 13905 13979 14563 16361 16680 18124 18197 20242 22376 23560 24405 26550 28342 27267 28798 30944 31002 32549 37958 38691 39530 40216 40558 41167 46235 46782 47184 47959 48498 49815 50533 50790 54687 55478 55951 55950 57883 58014 59555 61268 62937 65851 64157 64188 67225 68669 70059 70282 70285 70742 71614 72225 72488 73128 74525 75213 75704 76576 78605 78649 80228 82901 83468 83540 83927 85727 85741 88234 91255 91398 91400 92310 92801 93907 97288 98435 99358.

Gewinne à 250 Mark. Nr. 1344 3941 4005 4264 4448 4614 5334 5699 7345 8731 9165 9413 9608 10020 10155 10509 10869 11162 11296 12032 12166 12322 13601 13905 15379 15750 16066 17921 18383 18997 19719 20074 21576 21806 21831 22132 22743 23005 23848 24245 25277 25498 26288 26583 27005 29185 29489 29685 29936 30051 30796 31066 31340 31485 32695 33738 33983 33407 34691 34401 34826 35249 35646 35799 37332 37326 37349 37868 38792 39419 40132 40767 43994 43907 43977 45062 45084 45112 46072 47559 47685 47883 48836 48910 49543 49750 50012 50690 51010 51818 51844 52312 52416 54860 54964 55535 55791 56389 58049 58104 58492 59035 59109 59236 59321 59877 59463 59686 59816 60501 60607 60978 60984 62342 64206 64342 64695 65778 65883 66060 67183 67305 67338 67952 67871 70944 71102 72351 73553 73824 74132 74518 74980 77363 77437 78118 81054 81214 81396 82073 82320 82624 84489 84795 86114 86315 86737 86760 86852 87769 88006 90118 90502 93742 94119 94429 95471 97628 97735 97890 98046 98109 98256 98251 99114 99276.

Gewinne à 210 Mark. Nr. 19 160 71 74 96 204 83 303 67 412 78 531 33 59 635 676 85 734 579 99 913 89 89. 4035 42 87 104 88 98 202 371 82 409 19 93 672 812 60 956 3000. 3001 10 42 192 209 355 406 94 510 45 610 15 57 740 824 912 30 39 53. 3068 75 187 264 94 47 337 53 573 94 685 45 62 771 847 856 70 910 74. 4022 43 432 617 755 850 57 73 943 77. 4011 35 99 112 67 217 96 349 421 24 47 719 925. 4001 67 153 84 286 500 501 23 34 89 600 681 47 788 899 954. 7051 192 236 320 89 402 18 78 79 91 630 718 25 26 59 825 45 48 71 913. 8081 125 289 326 33 443 544 85 628 34 91 706 812 997. 8074 111 13 64 211 377 477 510 64 67 609 78 752 979. 8015 38 32 115 220 496 587 708 9 41 95 920 44 84. 81043 74 159 76 322 38 22 426 56 64 522 646 714 18 930 954 65 88. 81128 44 82 82 239 89 99 313 466 539 66 757 83. 81053 145 80 247 49 512 411 73 603 95 96 749 69 825 833 67 88 78. 81028 76 77 253 369 90 448 67 77 623 39 815 78 307 82. 81541 435 58 521 619 74 756 97 896 934 38 61 64 93. 81049 68 69 98 123 204 86 322 55 78 522 34 44 648 673 785 67 127 809 45 82. 81702 79 95 128 210 32 53 59 342 66 404 97 522 735 94 813 89 907. 81055 106 87 306 41 75 265 94 98 412 42 561 616 702 749 78 858 69 71 977 88. 81058 129 245 48 67 74 308 16 22 85 538 66 89 608 48 731 920 35 46. 810079 104 85 275 303 11 19 58 77 406 31 608 59 82 723 95 967. 81035 45 78 85 96 111 76 237 416 533 76 677 704 16 755 873 88 958. 81060 114 46 76 97 333 456 63 510 16 50 706 89 825 27 838 972. 81012 62 134 45 92 258 69 71 468 73 545 94 551 782 95 890 82 44 70 923 92. 81011 35 54 122 44 73 308 400 529 91 608 24 77 721 873 943. 81005 106 53 54 69 71 79 96 301 14 74 434 558 632 41 458 84 726 64 88 802 87. 81019 113 66 78 504 19 775 833 958. 81702 22 143 53 301 304 15 38 80 99 436 592 97 634 84 659 94 788 553 854 60 71. 81059 309 26 29 48 99 314 32 425 69 508 50 57 648 53 827 39 82 83 967. 81010 89 287 455 78 508 63 77 651 758 833 83 86 900 910. 81029 49 155 92 303 636 730 304 18 22 74 960. 81035 78 79 143 208 67 80 374 91 456 83 581 692 826 859 78 957 89. 81028 27 128 92 96 212 59 321 45 444 61 533 45 615 58 728 31 69 813 61 911 78. 81077 120 282 371 437 63 94 693 701 24 76 878 908 81 968 70. 81036 39 74 156 67 233 65 320 438 572 77 836 97 921. 81080 51 64 104 280 331 76 471 645 748 50 969. 81050 66 456 69 673 88 713 903 18 23 83 94 99. 81701 21 48 91 974 405 6 26 843 71 629 718 822 911 978 96.

Konvertierung der 5% Russischen gegenseitigen Boden-Kredit-Pfandbriefe.

Die Besitzer der mit dem Konvertierungsvermerk des Herrn S. Bleichröder in Berlin versehenen

5% Russischen gegenseitigen Boden-Kredit-Pfand-Briefe

werden ersucht, dieselben bei den Unterzeichneten behufs Umtausches gegen die 4 1/2 % Garantierten Pfandbriefe des Russischen gegenseitigen Boden-Kredit-Vereins von 1887 einzureichen. Die Ausgabe der letzteren findet vom 13. September cr. ab statt. Formulare der mitzuliefernden Nummernverzeichnisse werden bei den Unterzeichneten kostenfrei ausgegeben.

Dresden, den 2. September 1887. Sächsische Bank zu Dresden. S. Mattersdorf.

Königl. Hofapotheke am Georgenthor. Borsäure-Zahnpulver

Zubelfeier des Friedrichstädter Seminars.

Nachdem das hohe Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Genehmigung dazu erteilt hat, dass das Königl. Schullehrer-Seminar zu Friedrichstadt-Dresden, eröffnet nach Ostern 1887,

Freitag, den 23. September d. J.

die Erinnerung an seine vor 100 Jahren erfolgte Gründung festlich begeht, gehalten sich die Unterzeichneten, im Namen des Lehrerkollegiums der Anstalt und des Festauschusses der ehemaligen Schüler, die früheren Lehrer und Schüler sowie alle Förderer und Freunde des Friedrichstädter Seminars zu dieser Jubelfeier ersuchen einzuladen mit dem Bemerken, dass für den Vorabend des Festes Koncert (8 Uhr) und zweitägige Feier (8 Uhr) im Gemeindefestsaal, für den Freitag (8 Uhr) und zweitägige Feier (8 Uhr) im Seminar nach der Rathskammer, um 9 Uhr Festgottesdienst, um 12 Uhr Festmahl im Gemeindefestsaal, um 8 Uhr Festmahl ebenfalls, tags darauf im Festsaal (10 Uhr) nach Weissen geplant ist.

Während in der „Sächsischen Schulzeitung.“ Dresden, am 27. August 1887.

Hugo Kretschmar, Bürgerchuldirektor. Dr. Emil Pöhlke, Seminar-Direktor.

Von der Reise zurück. Dr. Eib.

Jagd - Saison Jagd - Frühstücks - Körbe.

empfehle ich, als praktisch anerkannt, komplett für 1-6 Personen eingerichtet, in verschiedener Ausführung, zu billigsten Preisen. Seestraße 5. Heinrich Schurig jr. Plauensche Strasse 34. Hofkonditor.

1. Hypothek gesucht!

Der adelige (nicht vermögende) Besitzer sucht auf seine herrschaftliche schiedsrechtliche Villa mit großem Garten in Dresden, bei entsprechender pünktlicher Bezahlung pr. sofort 50 - 60 000 Mark, erste alleinige Hypothek, und erzieht sich von Selbstverleihen der Offert. unt. U. O. 9113 „Invalidentausch.“ Dresden. 2438

Ein jung. Mann

von 19 J., welcher das Realgymnasium nahezu absolviert hat, wünscht baldmöglichst als Schular auf einem nicht allzu großen Gute aufgenommen zu werden. Gest. Off. m. Angabe der Beding. unt. U. O. 9212 „Invalidentausch.“ Leipzig erb. 2457

Baustellenareal.

Ein größeres Baustellenareal. Offerten an H. G. Etiglich, Dresden, Böhmischer Str. 15. 2442

Feinste Kapital - Anlage

Ein Auktionsgut, 2 Kilometr. v. Bahnhof D.V., welches 99 000 Thlr. kostet und das Kapital nachweislich mit 5 % verzinst, ist bei 30 000 Thaler Auszahlung zu verkaufen. Schöne Aussicht, massive Wirtschaftsgebäude, große Jagd, Schweine, Gänse, Heide u. Schilfwälder geht H. Etiglich in Dresden, Böhmischer Str. 15, l. Et. genau Anstalt. 2443

Petroleum.

Beste Stearinlampen, Nachtsicht, Bündelhalter, raffiniertes Nadel, empfiehlt Hermann Koch, Dresden, Altmärkt 10. Fernsprech-Tele. 1226.

Die Aufnahme von Anzeigen

über Art von Hebräen und Privatisten in sämtliche existierende Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter, in Journalen, Fachschriften, Katalogen, Rundschreiben u. a. Publikationsorgane vermittelt prompt, billig und bietet die Kassens-Expeditio von Rosenstein & Vogler in Dresden. 853 907. Robert Braunes Annoucen-Bureau Leipzig, Barfüßg. 4. Original-Preise berechnat. Lakob nicht gewährt.

Austern

Fa. Holländer. 2408 Kronenstr. 1. Th. Loesch Inhaber: Max Haumann.

Grells Weinstuben

Zahngasse 29. Täglich frische 1987 Pfirsichbowle Feine warme Küche.

Pfirsichbowle

Tiedemann & Grahl, Neustraße 2. 1940

Panorama international.

Wartenstraße 23 l. (3 Haken) 18 Große Woche: Belgien, II. a. Brüssel, Lüttich, Antwerpen u. Entree 30 Fl. Abent. 5. l. W. (Gelatine) separat.

Bergschlößchen in Räcknitz.

Kugelnher Weg, in hantiger Straße. Schöner Garten-Aufenthalt. Gute einfache Küche, beste Biere. Im nächsten Aufzuge hinter Postamtstraße G. Hauser 2446

Lageskalender.

Wittwoch, den 7. September. Königl. Hoftheater. (In Absicht.)

Zuerst die Preise: Athalia, Schauspiel mit 4 Akten von Racine. Musik von Heilig. Weinbeisohn-Bartoldy. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Donnerstag: Don Juan. Oper in 3 Akten. Musik von W. A. Mozart. Freitag: Otto von Wittelsbach. Trauerspiel in 5 Akten von F. R. Schöller.

Königl. Hoftheater. (In Absicht.)

Familiennachrichten. Die Geburt eines künftigen Thronerben bedrücken sich hierdurch höchst erfreuen zu lassen.

von Riefenwetter

Premierlieutenant im Königl. Sächsischen 2. Ulanen-Regiment Nr. 18 und Frau

geb. von Finckel. Nachtr. am 5. September 1887.

Prof. Dr. Richard Möhlau, Gertrud Möhlau, geb. Vollrath, Vermählte. Dresden, am 6. Septbr. 1887.

Max Arnhold Clara Arnhold

2436 verw. Gelpke Vermählte. Dresden, den 6. September 1887.

Geboren: Ein Knabe: Herr Paul Leuder in Dresden. Herr August Salzer in Oer am Harz. Herr Premierlieutenant v. Domarus in Leipzig. Ein Mädchen: Herr Dr. med. Schwabe in Dresden.

Verstorben: Herr Dr. phil. Otto Schmiedinger mit Frau Hedwig Neuenhorn in Dresden. (83 J.) in Döbeln. Herr Reichs- und Kreisrichter Herr Julius Gumpel (61 J.) aus Neuland in Jena. Herr Charlotte Wolff Frau (76 J.) in Chemnitz. Herr Eduard Reile, früherer Otonomieninspektor auf Großschönau, in Wermuth. Frau Anna verchel. Wagner, geb. Dörfert in Freiberg. Frau verew. Emma Jehne, geb. Hübmann (68 J.) in Waldheim. Frau Katharine verew. Hofmeister Köppl, geb. Bachmann in Regau. Herr Franz Louis Hülshof, privatisirender Höferrichter in Dresden. Frau Karoline Schüler in Dresden. Herr Karo Grubner (71 J.) in Dresden.

Hauptgewinne

3. Klasse 112. Sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten über Gewinne für deren Richtigkeit).

2. Ziehungsstag am 6. September 1887. 20 000 Mark auf Nr. 64244. 30 000 . . . 5649. 5 000 . . . 43730 5176

6460 5930 71247 78392. 3000 Mark auf Nr. 4883 20378 23688 25657 44855 59484 95299 96608.

Dazu eine Beilage. Druck von H. G. Lehner in Dresden.

Dresdner Börse, 6. September 1887.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', 'Russische Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Preuss. Staatsanleihe', 'Sächs. Staatsanleihe', 'Bayr. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Oester. Staatsanleihe', 'Ungar. Staatsanleihe', 'Rus. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Preuss. Staatsanleihe', 'Sächs. Staatsanleihe', 'Bayr. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Preuss. Staatsanleihe', 'Sächs. Staatsanleihe', 'Bayr. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Preuss. Staatsanleihe', 'Sächs. Staatsanleihe', 'Bayr. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', 'Russische Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Preuss. Staatsanleihe', 'Sächs. Staatsanleihe', 'Bayr. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Oester. Staatsanleihe', 'Ungar. Staatsanleihe', 'Rus. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Preuss. Staatsanleihe', 'Sächs. Staatsanleihe', 'Bayr. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Preuss. Staatsanleihe', 'Sächs. Staatsanleihe', 'Bayr. Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 'Preuss. Staatsanleihe', 'Sächs. Staatsanleihe', 'Bayr. Staatsanleihe', etc.

For the completion of the table: Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Advertisement for 'Wer' magazine, featuring text about subscriptions and contact information.

Advertisement for 'Invalidentank' (Invalids' Tank), a society for the support of disabled workers.

Advertisement for 'Abfahrt der Dampfschiffe' (Departure of Steamships), listing various shipping routes.

Advertisement for 'Alle Annoncen' (All Advertisements), a notice for advertising services.

Advertisement for 'Abfahrt der Eisenbahnzüge' (Departure of Train Trains), listing train schedules.

Advertisement for 'Abfahrt der Eisenbahnzüge' (Departure of Train Trains), listing train schedules.